

Riesauer Tageblatt

Verantwortl. Schriftf.:
Tageblatt Riesa
Gernau 1287
Postfach Nr. 58

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Grodenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachkonto:
Dresden 1330
Girokonto:
Riesa Nr. 58

Nr. 125

Donnerstag, 1. Juni 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die Zeile 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., die 60 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Abfertigung 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Auffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Wängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachlass binständig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen einmangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Prinzregent Paul und Prinzessin Olga in Berlin

Jugoslawiens Hüter

Des todwundgeschossenen Königs Alexander I. von Jugoslawien letzte Worte nach dem Attentat in Marseille waren: „Hüte mir Jugoslawien!“ Prinzregent Paul, der jetzt mit seiner Gemahlin, Prinzessin Olga, zu einwöchigem Besuch nach Deutschland kommt, hat sich in den 4 1/2 Jahren seiner Regentschaft, die noch von seinem königlichen Vater vorbestimmt war, als wahrer Hüter Jugoslawiens im Sinne des Ermordeten erwiesen. Er nimmt es dabei mit der Verwaltung des Landes so genau, daß streng nach dem Willen König Alexanders I. beifriedliche Sowjetrußland auch heute noch nicht von Jugoslawien anerkannt ist; noch immer weht auf dem königlichen Hause gegenüber dem Belgrader Königsschloß die Fahne des ehemals russischen Zarreiches.

Der Prinz war schon häufig in Deutschland, vor allem in München. In Berlin jedoch ist er erst zum zweitenmal. Zum erstenmal weilte er im Dezember 1936 kurz in der Reichshauptstadt; damals übertrug er dem bekannten Architekten Professor Marx, dem Erbauer des Berliner Stadions, die Umgestaltung Belgrads.

Der Prinz hat bei der Übernahme der Regentschaft, die er formell mit Dr. Stankowitsch und Dr. Perowitsch teil, diejenige Kreise in Jugoslawien unangenehm enttäuscht, die ihn für einen fast ausschließlich militärisch, literarisch und wissenschaftlich interessierten Mann gehalten haben. In diesem Irrtum war auch der damalige Ministerpräsident Kumanowitsch begriffen, der „wichtige Arbeiten“ vorschickte, als er nach der Besetzung des Königs von dem Prinzregenten ins Palais berufen wurde; er mußte es erleben, daß wenige Minuten später ein Ordons-Lieutenant aus dem Stabe des Prinzregenten vor ihm stand und ihn unverzüglich im Kraftwagen ins Schloß brachte. Diese gemessene, förmlich abgemessene Energie ist das hervorragende Kennzeichen für die Art, wie Prinzregent Paul seinen Auftrag bis zur Thronbesteigung des jungen Königs Peter durchführt. Sein Ehrgeiz hat es sich u. a. vorgenommen, im Innern die französische Frage zu bereinigen und nach außen hin Jugoslawien als eine der wichtigsten Mächte in ganz Südosteuropa wirksam werden zu lassen. Er selbst hat durch zahlreiche Auslandsreisen in diesem Sinne gewirkt, bei denen er u. a. auch seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu anderen Fürstentümern Europas klar zu machen suchte. Seine Reisen haben ihn auch wiederholt nach England geführt, wo er einst in Oxford zu ähnlicher Zeit wie der Herzog von Windsor und der spätere König von England studierte. Auch seine Söhne werden in Eton erzogen. Verwandtschaftliche Bande knüpfen die Familie des Prinzregenten auch an Deutschland insofern, als eine Schwester seiner Frau, Prinzessin Elisabeth von Griechenland, mit dem Grafen Carl Loering-Jettenbach in Bayern verheiratet ist. Außerdem gehört seine Gattin, Prinzessin Olga, ebenfalls eine Prinzessin von Griechenland, dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg an, so daß er also auch außer mit dem griechischen mit dem dänischen Hause verwandt ist.

An die Deutschlandreise soll sich dem Vernehmen nach eine Rundreise des Prinzregentenpaares anschließen, was die Bedeutung des Besuchs in Berlin zweifellos noch erhöht.

Herzliche Artikel der jugoslawischen Presse zum Staatsbesuch des Prinzregenten Paul

U Belgrad. Die Belgrader Zeitungen berichten heute sehr ausführlich über die in Berlin zum Empfang getroffenen Vorbereitungen. „Strojstvo“, das Zentralorgan der Regierungspartei, betont, daß der Staatsbesuch ein neuer Beweis seiner korrekten und freundschaftlichen Politik sei, die Jugoslawien gegenüber allen Nachbarstaaten führe und vor allem seit jeher gegenüber Deutschland geführt habe. Die Freundschaft zwischen Deutschen und Jugoslawen sei schon durch ihre geographische Lage bedingt. Beide Völker könnten auf eine über 1000jährige Nachbarschaft an der Donau zurückblicken.

Das Blatt schildert dann, von der Freundschaft Friedrich Barbarossas mit dem serbischen Herrscherhaus ausgehend die verschiedenen Epochen der deutsch-jugoslawischen Beziehungen bis zur Gegenwart. Die Jugoslawen aller Stämme und Stände wählten die Bedeutung der deutschen Freundschaft, die sich auch für den allgemeinen Frieden vorteilhaft auswirke, voll zu würdigen. Genau so wie zu Italien unterhalte Jugoslawien auch zu Deutschland eine Verbindung der natürlichen und herzlichsten Nachbarschaft. Falls es nicht so wäre, hätte Jugoslawien schwere Verantwortung auf sich geladen. Die Sympathie des ganzen jugoslawischen Volkes, so heißt es weiter, begleitete das Prinzregentenpaar auf seiner Deutschlandreise. Das deutsche Volk könne davon überzeugt sein, daß dieser Besuch in jedem jugoslawischen Herzen einen Widerhall finde und ganz jugoslawische Gefühle der Hochachtung und loyalen Nachbarschaft gegenüber Deutschland und seinem hochverehrten Führer Adolf Hitler erwecken.

Herzliche Begrüßung durch den Führer

U Berlin. Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien trafen in ihrem Sonderzug pünktlich um 15,30 Uhr auf dem Vehrter Bahnhof in der Reichshauptstadt ein.

Der Führer, in Begleitung von Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring, sowie von Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, begrüßte die jugoslawischen Gäste herzlich auf dem Bahnhof des mit den Fahnen beider Nationen ausgeschmückten Bahnhofes.

Als nach dem Empfang das Prinzregentenpaar, begleitet vom Führer und Frau Göring, auf dem Bahnhofsvorplatz erschien, begrüßte es ein Sturm des Jubels, der den Wälden des Führers zeigte, wie herzlich sie die Berliner und mit ihr die Bevölkerung Großdeutschlands willkommen heißen, was auch auf der Fahrt zum Schloß Bellevue immer wieder durch freudige Rundgebungen der Berliner zum Ausdruck kam.

U Rosenbach. Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien, die auf Einladung des Führers zu einem mehrstägigen Staatsbesuch nach Deutschland kommen, sind mit ihrer Begleitung am Mittwoch abend, um 20 Uhr, in Rosenbach an der deutsch-jugoslawischen Grenze eingetroffen. Sie wurden in dem prächtig geschmückten Bahnhof von dem jugoslawischen Gesandten in Berlin, Dr. Andric, von dem deutschen Gesandten in Belgrad, von Goeten, und dem deutschen Ehrenkrieger: der Chef des Protokolls, Gesandter von Doernberg, der Chef des Ministeramtes des Generalfeldmarschalls Göring, Generalmajor Rodenkamp und der Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stabsleiters des Führers, H-Deerlänger Stenger, herzlich begrüßt.

Prinz Paul schritt darauf die auf dem Bahnhof angeordnete Ehrenkompanie des Heeres ab.

Zahllose Blumensträuße für Prinzessin Olga. Der kleine Bahnhof in Rosenbach am Ausgange des großen Karawantentunnels prangte im Schmuck der Fah-

nen Jugoslawiens und des Dritten Reiches. Schwere Nebelschwaden jagten über die Hänge des Mittagsgebirges, hier und da legte der Wind die Wälder rein, dann wurden die tief ins Tal reichenden Schneefelder sichtbar.

Auf dem Bahnhof hatten sich die aus Berlin gekommenen Herren des Ehrengeleites sowie in Vertretung des Reichsführers H-Übergruppenführer Dr. Kallenbrunner mit dem Inspektor der Ordnungspolizei, Generalmajor Wehner, und dem Inspektor der Sicherheitspolizei, Dr. Stahlecker, der Kommandeur des XVIII. Armeekorps, General der Infanterie Bayer, der jugoslawische Generalkonsul in Klagenfurt, Jovanovic, der italienische Generalkonsul in Rärnten, Joppi, der Landesstatthalter, der Oberbürgermeister von Klagenfurt, sämtliche Kreisleiter von Rärnten, die Führer aller Gliederungen der Partei in Rärnten und viele andere Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden.

Neben einer Ehrenkompanie des Wehrmachtjägerregimentes 139 hatte auch eine Trachtengruppe, in der die hellen roten Jäcker der Männer und die schweren Goldhauben der Frauen ein prächtiges Bild gaben, Aufstellung genommen. Auf den Verhängen, die hell über dem Bahnhof aufragten, hatten sich die Einwohner von Rosenbach und viele Bauern von den Berggehöften versammelt.

Um punkt 20 Uhr rollte, aus dem Karawantentunnel kommend, der Sonderzug mit dem Prinzregentenpaar in den Bahnhof. Der Rufzug intonierte den Präsentiermarsch, Prinzregent Paul stieg unter dem Jubel der Bevölkerung aus seinem Wagen und wurde zuerst vom Chef des Protokolls, Gesandten Reichherrn von Doernberg begrüßt.

Der Jubel steigerte sich noch, als auch Prinzessin Olga den Wagen verließ und sich zur Rärnter Trachtengruppe begab. Erst überreichte ihr ein Mädchen einen Blumenstrauß, dann ein zweites, dann ein drittes und bald wurde die Prinzessin von Blumen förmlich überschüttet.

Unter nichtendendwillenden Sieg-Heil-Rufen begab sich das Prinzregentenpaar in den Wagen zurück. Um 20,30 Uhr verließ, unter den Klängen der jugoslawischen Hymne, der Sonderzug den Bahnhof Rosenbach, um über die Tauernstraße Berlin zu erreichen.

Die Reichshauptstadt im Zeichen des Staatsbesuches Massenaufmarsch zum Einzug des jugoslawischen Regentenpaares

U Berlin. Die Hauptstadt des Reiches trifft eben die letzten Vorbereitungen für das festliche Ereignis des Staatsbesuches ihrer königlichen Hoheiten des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien.

Den königlichen Gästen wird schnell die Gemühtlichkeit werden, daß ihr Besuch im großdeutschen Reich nicht etwa nur eine mehr oder weniger offizielle Angelegenheit der Staatsbehörden und der Partei ist, sondern daß das deutsche Volk selbst an dem Aufenthalt des Regentenpaares auf deutschem Boden in bewegter Freude begeistertem Anteil nimmt.

Die umfassenden Vorbereitungen für den Besuch der hohen Gäste, der zum beherrschenden Tagesgespräch geworden ist, sind getroffen. Ueber Nacht hat sich die Mil-

litionenstadt bis in die entferntesten Außenbezirke hinein in ein Meer von Flaggen getaucht, die im Sonnenschein eines prächtigen Tages Haus bei Haus den Wälden den Willkommensgruß entbieten. Nicht selten sieht man neben dem Hakenkreuzbanner die Tricolore Italiens, das ja zu dem Heimatland der Gäste die gleichen freundschaftlichen Beziehungen unterhält wie Deutschland selbst.

Es herrscht die erwartungsreiche festliche Stimmung eines Feiertages. Bereits gegen Mittag steht längs des herrlich geschmückten Weges, den das Regentenpaar vom Vehrter Bahnhof aus nehmen wird, ein lindenloses Spalier, das vorerst noch hauptsächlich von Schulkindern gebildet wird; aber schon in den nächsten Stunden werden

Fortsetzung nächste Seite

Blumengröße für die deutschen Spanienkämpfer.

SSM-Mädchen schmücken die deutschen Spanienkämpfer, die in Hamburg begeistert empfangen wurden.

(Weltbild-Wagenb.-A.)

